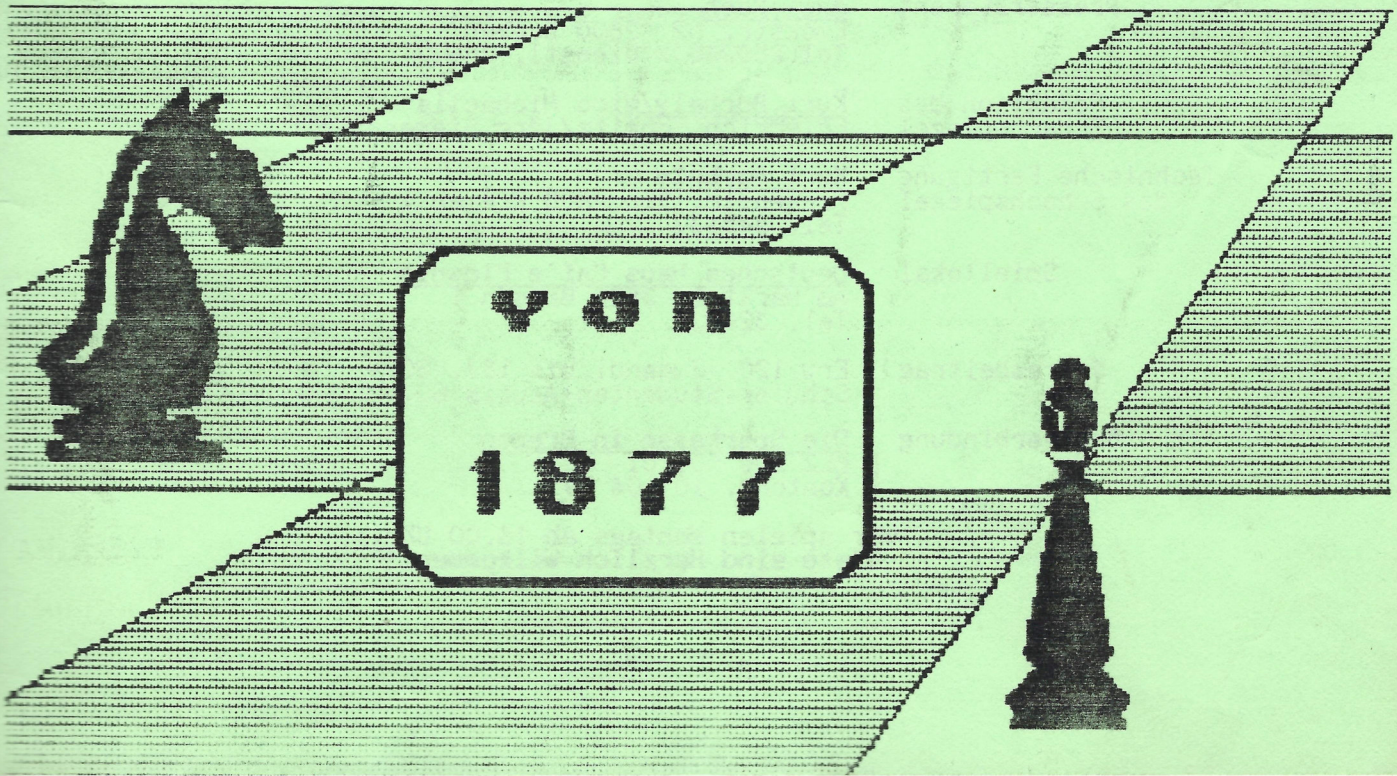
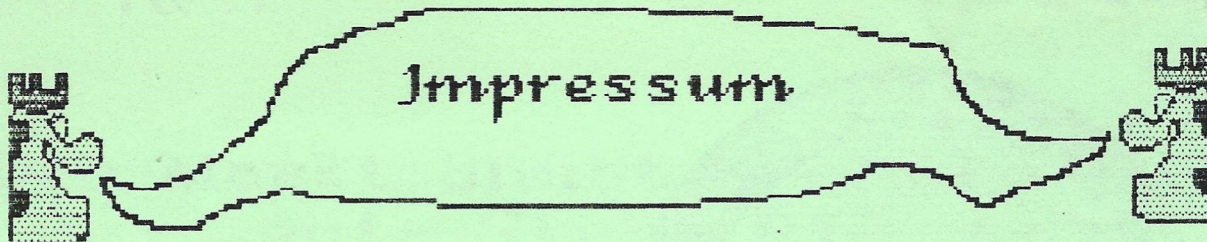


---

**Bremer - Schachgesellschaft**





1. Vorsitzender Manfred Breutigam  
Pappelstr. 54 2800 Bremen 1  
Tel. 501818
2. Vorsitzender Eduard Scotland  
Schubertstr. 7a 2800 Bremen 1  
Tel. 343396
- Kassenwart Hans-Heinrich Schöling  
Augsburger Str. 120 2800 Bremen  
Tel. 358505
- Schriftführer Hinrich Volker  
Dunkerskamp 7 2817 Morsum  
Tel. 04204/1230
- Turnierleitung Mf. Breutigam F. Schmitz  
N. Michaelis T. Glage
- Jugendwart Karlheinz B. Meyer  
Kohlhökerstr. 54 2800 Bremen  
Tel. 325939
- Materialwart Michael Müller  
Pfalzburger Str. 220 2800 Bremen 1  
Tel. 452896
- Pressereferent Axel Reeh  
Emckstr. 52 2800 Bremen  
Tel. 256246 / dienstl. 3663217
- Redaktion des Schachspiegel Kurt Borbely/Nico Michaelis  
Friedrich Schmitz/Jörg Siemers
- Technische Fertigung des Schachspiegel Kurt Borbely  
Fliegenstr. 46b 2800 Bremen 1  
Tel. 385137
- Spiellokal Deutsches Haus Caf`e Plewnia  
Am Markt 1 2800 Bremen 1  
Tel. 320936
- Jahresbeitrag Erw. 120.- Jugendl. bis 18J. 60.-  
Schüler, Studenten+Azubis 60.-
- Bankverbindung Die Sparkasse in Bremen  
BLZ 290 501 01  
Kontonr. 107 04 57

Wir spielen Montags ab 18.00 Uhr.  
Gäste sind Herzlich Willkommen !



# Inhaltsverzeichnis



---

Seite	2	Impressum
Seite	3	Inhaltsverzeichnis
Seite	4	BSG - Intern
Seite	5	Termine
Seite	6	Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft 88/89
Seite	7	Neuregelung - Vereinsmeisterschaft 89/90
Seite	8	Mannschaftsaufstellung - Turniere
Seite	9	Einladung zum Plettenberger - Open
Seite	10+11	Jugendseite
Seite	12	Das Endspiel
Seite	13	Hier spricht der Schatzmeister
Seite	14+15	Die Rache
Seite	16	Partie des Vereinsmeisters
Seite	17+18	Ehrungen
Seite	19-21	Jahresprotokoll 1988/89
Seite	22-25	Mannschaftsberichte
Seite	26	Verlautbarung des Materialwartes
Seite	27+28	Geschichten und Anekdoten
Seite	29+30	Partie von M. Müller
Seite	31	Knobeleck
Seite	32	Die harte Nuß
Seite	33	Meckerecke



# BSG - Intern



## Vereinsmeisterschaft

Nach dem die vergangene Vereinsmeisterschaft bei weitem nicht so verlief, wie viele es sich erhofft hatten, und es auch einige Unstimmigkeiten in der Koordinierung gab, wurde von der Turnierleitung der BSG eine neue Regelung über Ablauf und Nominierung erarbeitet. Der neue Modus der Vereinsmeisterschaft ist in dieser Ausgabe ausgedruckt.

## DER CHAMP

Vereinsmeister der vergangenen Saison 88/89 wurde Herr AREND VIET mit 8 Punkten !. Unseren Herzlichen Glückwunsch !!

-----

Pokalsieger wurde Herr EDUARD SCOTLAND, der in einem tollen Endspiel mit unserem neuen Turnierleiter Nico Michaelis den Sieg und damit den "BSG - POTT" erringen konnte ! Auch ihm unseren Herzlichen Glückwunsch.

## Jahreshauptversammlung

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 1989 wird in der nächsten Ausgabe des Schach-Spiegels erscheinen, es lag bei Redaktionsschluß leider noch nicht vor. Grundregelndes hat sich auch nicht verändert. Neubesetzungen sind unter anderem;

die Turnierleitung: Mf. Breutigam, Friedrich Schmitz, Nico Michaelis und Tobias Glage.

der Jugendwart: Karlheinz B. Meyer

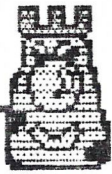
Ps:

Das Protokoll konnte doch noch  
Abgedruckt werden !

Die Red.

Nur 100 Stück / Farbe

Schachverleger Verlag  
Peter Kisters  
2357 Mönkeoh



bei Best. Bremen  
SA  
04192/9522  
+ Katalog

Termine....Termine....Termine....Termine...

Pokalturnier der BSG

04.09.89    18.09.89    02.10.89    23.10.89

Endspiel: am 11.12.89

Vereinsmeisterschaft:

- 1) Runde 16.10.89    2) Runde 30.10.89    3) Runde 20.11.89
- 4) Runde 04.12.89    5) Runde 15.01.90    6) Runde 29.01.90
- 7) Runde 12.02.90    8) Runde 26.02.90    9) Runde 19.03.90
- 10) Runde 02.04.90    11) Runde 30.04.90    ~~12) Runde 17.05.90~~
- ~~13) Runde 21.05.90~~

Blitzturniere:

- 1) 09.10.89    2) ~~02.11.89~~<sup>7</sup>    3) ~~18.11.89~~<sup>2</sup> (Weihnachtsblitzturnier)
- 4) 05.02.90

Mannschaftskämpfe:

08.10.89    22.10.89    12.11.89    10.12.89    07.01.90

28.01.90    18.02.90    11.03.90    25.03.90

Meldesluß:    01.09.89

Am 28.05.90    Jahreshauptversammlung der BSG

## Ergebnisse und Plazierungen nach Runde

## Gruppe 1

Nr.	Name	Vorname Verein	Punkte	Buchholz	verf. Buchholz	Plz
4	Viet, A		8.0	47.0	411.0	1
1	Schöne, Prof. A		6.5	48.0	399.5	2
12	Breutigam, R		6.5	45.0	389.0	3
20	Scotland, E		6.0	49.0	391.5	4
9	Jürgenlimke, A		6.0	48.0	398.0	5
13	Clausen, F		6.0	45.0	361.5	6
5	Lachmund, J		6.0	44.5	382.0	7
32	Michaelis		5.5	46.0	380.0	8
28	Birkhahn		5.5	44.0	365.5	9
24	Hedke, Mo		5.5	41.0	363.5	10
15	Meyer, KB		5.5	33.5	339.5	11
16	Jung		5.0	44.5	364.5	12
25	Fricke, A		5.0	43.5	375.5	13
8	Peters, F		5.0	43.0	369.5	14
21	Kuhn		5.0	41.5	370.5	15
29	Thielen		5.0	39.5	352.5	16
37	Schmitz, F		5.0	37.5	326.0	17
2	Müller, M		5.0	37.5	326.0	18
7	Aminger, P		5.0	36.5	320.5	19
36	Engel		5.0	36.0	325.0	20
18	Weißinger		4.5	38.5	348.5	21
33	Reeh, A		4.5	38.0	325.0	22
17	Benecke, T		4.5	35.5	310.5	23
14	Chromik		4.5	35.0	341.5	24
22	Fedde, J		4.5	33.0	313.5	25
27	Borbely, K		4.5	28.5	291.0	26
35	Curcic		4.0	37.5	308.5	27
41	Gefken		4.0	37.0	307.5	28
6	Glage, T		4.0	35.5	341.0	29
31	Siede		4.0	29.5	269.0	30
11	Mussenbrock, J		3.5	38.0	315.0	31
23	Waldeck, E		3.5	34.5	312.5	32
3	Hartog, C		3.0	41.5	324.5	33
10	Schütze		3.0	34.0	271.5	34
26	Kahdemann, W		3.0	26.0	270.0	35
19	Gätjen		2.5	33.0	286.5	36
39	Plagmann		2.5	26.5	263.5	37
30	Adler		1.5	30.0	256.0	38
34	Rathgeber		1.5	24.5	244.5	39
40	#		1.0	12.5	108.5	40
38	#		0.0	9.0	88.5	41

### VEREINSMEISTERSCHAFT 1989/90

Es wird eine Vereinsmeisterklasse geben und ein Kandidatenturnier nach schweizer System.

Die Turnierleitung beruft die Teilnehmer nach folgenden Kriterien:

- 1) Die Teilnehmer müssen für die BSG spielberechtigt sein!
- 2) Spieler die in der vergangenen Saison für die BSG bei Mannschaftskämpfen teilgenommen haben, werden bevorzugt.
- 3) Grundlagen der Nominierung sind die aktuellen Ingozahlen des Landesschachbundes Bremen.
- 4) Die Anzahl der Spieler besteht im Regelfall aus 12 Teilnehmern. Für Grenzfälle behält sich der Turnierausschuß eine geringfügige Ausweitung vor.

### KANDIDATENTURNIER

- 5) Im Kandidatenturnier sind alle Mitglieder der BSG teilnahmeberechtigt.
- 6) Das Kandidatenturnier wird nach schweizer System ausgetragen !

### AUF UND ABSTIEG

- 7) Nach der erstmaligen Durchführung in der Saison 89/90 wird der Auf bzw. Abstieg folgendermaßen geregelt:
- 8) Die drei Erstplatzierten bleiben in der Meisterklasse.
- 9) Die Ersten drei des Kandidatenturniers sind unabhängig von ihrer aktuellen Ingo-Zahl spielberechtigt für das Meisterturnier der kommenden Saison.
- 10) Alle anderen Plätze werden von der Turnierleitung nach den Punkten 1-4 neu berufen.

Wir bitten alle Spieler die an der Vereinsmeisterschaft teilnehmen, die gesetzten Termine nach Möglichkeit einzuhalten. Etwaige Partieverchiebungen sollten schon 1 Woche vorher als Vorinformation ans schwarze Brett ausgehängt werden.

die Turnierleitung

## Ergebnisse und Plazierungen nach Runde

## Gruppe 1

Nr.	Name	Vorname Verein	Punkte	Buchholz	verf. Buchholz	Plz
4	Viet, A		8.0	47.0	411.0	1
1	Schöne, Prof. A		6.5	48.0	399.5	2
12	Breutigam, R		6.5	45.0	389.0	3
20	Scotland, E		6.0	49.0	391.5	4
9	Jürgenlimke, A		6.0	48.0	398.0	5
13	Clausen, F		6.0	45.0	361.5	6
5	Lachmund, J		6.0	44.5	382.0	7
32	Michaelis		5.5	46.0	380.0	8
28	Birkhahn		5.5	44.0	365.5	9
24	Hedke, Mo		5.5	41.0	363.5	10
15	Meyer, KB		5.5	33.5	339.5	11
16	Jung		5.0	44.5	364.5	12
25	Fricke, A		5.0	43.5	375.5	13
8	Peters, F		5.0	43.0	369.5	14
21	Kuhn		5.0	41.5	370.5	15
29	Thielen		5.0	39.5	352.5	16
37	Schmitz, F		5.0	37.5	326.0	17
<del>2</del>	<del>Müller, M</del>		5.0	37.5	326.0	18
7	Aminger, P		5.0	36.5	320.5	19
36	Engel		5.0	36.0	325.0	20
18	Weißinger		4.5	38.5	348.5	21
33	Reeh, A		4.5	38.0	325.0	22
17	Benecke, T		4.5	35.5	310.5	23
14	Chromik		4.5	35.0	341.5	24
22	Fedde, J		4.5	33.0	313.5	25
27	Borbely, K		4.5	28.5	291.0	26
35	Curcic		4.0	37.5	308.5	27
41	Gefken		4.0	37.0	307.5	28
6	Glage, T		4.0	35.5	341.0	29
31	Siede		4.0	29.5	269.0	30
11	Mussenbrock, J		3.5	38.0	315.0	31
23	Waldeck, E		3.5	34.5	312.5	32
3	Hartog, C		3.0	41.5	324.5	33
10	Schütze		3.0	34.0	271.5	34
26	Kahdemann, W		3.0	26.0	270.0	35
19	Gätjen		2.5	33.0	286.5	36
39	Plagmann		2.5	26.5	263.5	37
30	Adler		1.5	30.0	256.0	38
34	Rathgeber		1.5	24.5	244.5	39
40	#		1.0	12.5	108.5	40
38	#		0.0	9.0	88.5	41



Ergebnisse Mannschaftsaufstellungen

Am Samstag, den 15. Juli 1989 fand eine Besprechung über die Mannschaftsaufstellungen für die Saison 1989/90 statt. Da zur Zeit ein Mangel an Mitspielern herrscht, mußte die 6. Mannschaft aufgelöst werden.

Teilnehmer:

- M. Breutigam
- N. Michaelis
- M. Müller

Folgende Aufstellungen ergaben sich (die Reihenfolge spiegelt nicht die Aufstellung innerhalb der Mannschaft wieder!):

	1. Mannschaft	2. Mannschaft	3. Mannschaft
	=====	=====	=====
Mf	A. Jürgenlimke	T. Jonnek	J. Mussenbrock
1.	A. Viet	F. Clausen	A. Ostendorf
2.	Prof. A. Schöne	A. Kuhn	M. Müller
3.	F. Peters	T. Jonnek	J. Mussenbrock
4.	A. Jürgenlimke	A. Fricke	KB. Meyer
5.	A. Hochhuth	R. Jordan	O. Garms
6.	N. Michaelis	N. Engel	J. Fedde
7.	T. Bennecke	A. Reeh	U. Panteleit
8.	R. Breutigam	T. Glage	F. Gätjen
<hr/>			
9.	E. Scotland	M. Birkhahn	H. Knoke
10.	J. Lachmund	E. Scotland	H. Winkelmann
11.	Dr. C. Jung	M. Breutigam	H. Volker
12.	A. Fricke	H. Keller	H. Sixt
13.	A. Kuhn	<i>J. Seimers</i>	G. Mull
14.	R. Jordan		<i>F. Schmitz</i>
15.	T. Jonnek		
<hr/>			
	4. Mannschaft	5. Mannschaft	
	=====	=====	
Mf	P. Aminger	<i>E. Waldeck</i>	
1.	P. Aminger	H. Keller	
2.	J. Thielen	N. Chromik	
3.	M. Hedke	<i>E. Waldeck</i>	
4.	C. Hartog	H. Müller	
5.	C. Steiner	Dr. K. Stahn	
6.	H. Heißenbüttel	K. Borbely	
7.	C. Neumark	U. Bonke	
8.	H. Schütze	R. Siede	
<hr/>			
9.	M. Breutigam	F. Dornstädter	
10.	H. Schöling	Curcic	
11.	M. Groothuis	Mirkovic	
12.	H. Bonßdorf	Hesemann	
13.		A. Kück	
14.		M. Drosdowski	
15.		W. Kahdemann	
16.		J. Plath	
17.		F. Neubauer	
18.		Westermann	

Legende:  
MF Mannschaftsführer

-9-

# Plettenberger Schachtage 1989

## OPEN

12.10. - 15.10.

Spielort: Oesterhalle Plettenberg

Beginn : 12.10.1989 15 Uhr

7 Runden Schweizer System

2 Std. - 40 Züge + 30 Minuten bis zur Fallblättchenentsch.

Ingo-Auswertung

Startgeld: bei Voranmeldung bis 1 Woche vor Beginn 50,- DM

bei Turnierbeginn 70,- DM

GM - Unterkunft (Voranmeldung) u. Startgeld frei.

IM und ab Elo 2350 Startgeld frei.

Teilnehmerbegrenzung: 150 max. in Reihenfolge der Voranmeldung.

---

Gesamtpreisfond: ca. 8000,- DM

Preisstaffelung ab 2000,- DM

Sonderpreise für die beste Dame (bei mind. drei Damen)

Sonderpreise für den besten Jugendspieler.

Ratingpreise A - Ingo 100 - 149 B - Ingo 150 - x

Sachpreise nach Auslosung / Doppelgewinne ausgeschlossen

---

Voranmeldung : Jan Marl Hölderlinstr. 4 5970 Plettenberg

Ruf: 02391 / 2462

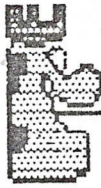
Einzahlung des Startgeldes:

Kto.Nr. 1101203 Sparkasse Plettenberg

Blz 45851020

Weitere Auskünfte (Zimmernachweis / Rundentermine / Preisverteilung u.a.) erhalten Sie nach Anfrage.

Kleine Änderungen vorbehalten.



-turniere-ergebnisse-turniere-ergebnisse-turniere-ergebnisse

#### 8. SCHNELLSCHACHTURNIER DES SK BREMEN-NORD am 10./11.06.1989

Wie immer bei solchen Turnieren haben alle BSG- Teilnehmer sehr gut gespielt, nur waren manche etwas glücklos. Hervorzuheben sind: In der Meisterklasse der VM A. Viet, der mit 50% unsere Erwartungen erfüllte, nicht aber seine eigenen Hoffnungen. In der Kandidatenklasse war C. Neumark mit 5,5/9 die Vereinsbeste. Herausragend in der Basisklasse waren die Leistungen der Jugendlichen: Onno Garms eroberte mit 7,5/9 den 2. Platz! Und Andreas Fricke wurde mit 6,5 Zehnter!

Die Ergebnisse im Detail: Meisterkl.: 30. A. Viet 4,5; 45. Meyer, H. 3,5; 49. Suling 3,0; 51. Kuhn 3,0; Kandidaten: 20. Neumark, C. 5,5; 51. Engel, N. 4,0; 60. Steiner, C. 3,0; 62. Thielen 3,0; 63. Michaelis 3,0; Basis: 2. Garms, O. 7,5; 10. Fricke, A. 6,5; 22. Jonnek, T. und Meyer, K. B. jeweils 5,5 (Bh+GP gleich) 56. Waldeck, E. 4,5; 59. Chromik, N. 4,5; 80. Aminger, P. 4,0; 112. Siede, R. 2,0; Teilnehmerzahl: M 57/K75/B117.

Karlheinz B. Meyer

-turniere-ergebnisse-turniere-ergebnisse-turniere-ergebnisse  
-jugendabteilung-notizen-jugendabteilung-notizen-jugendabt-

Mit der Jugendabteilung soll es unverändert nach oben gehen. Unser Schachtrainer Herr M.Amir-Sawadkuhi wird uns auch künftig erhalten bleiben; daß sein Unterricht schon Erfolge zeigt, sehen wir an den Turnierergebnissen der Jugendlichen (siehe Bremen-Nord).

Monika Hedke mußte aus beruflichen Gründen als Jugendwartin zurücktreten; neuer Jugendwart ist K.B. Meyer.

Organisatorisch ist anzumerken, daß für die Dauer der Schulferien (20.7.-30.8.) wegen zu erwartender geringer Teilnehmerzahl kein Unterricht stattfindet; der Jugendwart wird aber auch in dieser Zeit jeden Montag ab 1800h im Spiellokal anwesend sein. Wer von den Jugendlichen nicht in die Ferien fährt ist eingeladen, in Partien gegen den Jugendwart seine Kenntnisse zu überprüfen. Wiederbeginn des Unterrichts: erster Montag im September. Schöne Ferien!

Karlheinz B. Meyer

-jugendabteilung-notizen-jugendabteilung-notizen-jugendabt-



Das Endspiel um den "Pott"

Weiß: Michaelis

Schwarz: Scotland

1.c4 Sf6 2.Sf3 e6 3.g3 d5 4.b3 c5 5.Lg2 Sc6 6.0-0 Le7  
7.Lb2 d4 Weiß hat in den vorhergehenden Zügen die Möglich-  
keit cd: ed: nebst d4 verpaßt. Jetzt bleibt der Lb2 lange  
Zeit ein Statist. 8.e3 e5 9.ed: ed: 10.d3 0-0 11.a3 a5  
12.Sbd2 Lf5 13.Dc2 h6 14.Tfe1 Ld6 15.Sh4 Lh7 16.Se4 Se4:  
17.Le4: Dd7 Gegen Sf5 18.Lh7:+ Kh7: 19.Te2 g5 20.Sf3 Df5  
21.Kg2 Tae8 22.Tae1 Te7 23.Te7: Le7: 24.h3 h5 25.De2 Lf6  
26.Lc1 Kg6 27.Dd2? Verhindert zwar g4?? 28.Dh6 matt, gibt  
aber unnötig den Druck in der e-Linie auf. Sicherer z.B.  
De4. 27....Th8 28.Te4 g4 29.Sg1 Se5! Weiß scheint kaum noch  
einen vernünftigen Zug zu haben. Nach 30.hg: hg: droht Dh5.  
Nach 30.h4 oder Kh2 geht Sd3:! 31.Dd3: Te8. Der folgende  
Zug von Weiß ist deshalb vielleicht noch am besten. 30.Tf4!  
Dd3: 31.hg: Dd2: 32.gh:+ Th5: 33.Ld2: Lg5 34.Sh3 Th3: 35.  
Kh3: Lf4: 36.Lf4: Sd3 37.Kg4 Nach 37.Kg2 Sf4: 38.gf: Kf5  
39.Kf3 kommt Weiß in Zugzwang. 37....Sf3:+ 38.Kf3 Sd3 39.  
Ld6 Kf5 40.g4+ Ke6 41.Lf8 Se5+ 42.Ke2 b6 43.g5 Sd7 44.Lg7  
Kf5 45.Lh6 Kg6 0:1

E.S.

Betrifft: Spendenbescheinigungen

Liebe Schachfreunde!

Die immer wieder an mich herangetragenen Bitten um Ausstellung von Spendenbescheinigungen für Ihren Jahresbeitrag veranlassen mich, Sie über dieses Thema näher zu informieren. Vom Finanzamt erhielt ich dazu eine 9-seitige Grundsatzinformation über den "Spendenabzug nach § 10 b EStG", woraus ich die wesentlichsten Punkte für Sie zusammengetragen habe:

Besteht der Betrag aus einer vertraglichen und/oder satzungsmäßigen Verpflichtung des Mitglieds gegenüber dem Verein (Mitgliedsbeiträge, Aufnahmegebühren, Umlagen), so handelt es sich nicht um eine freiwillige Zuwendung, womit die Steuerbegünstigung ausgeschlossen ist. Für freiwillige Zuwendungen an den Verein, die über den satzungsmäßigen Betrag hinaus gezahlt werden, können die Mitglieder nur dann Spendenbescheinigungen erhalten, wenn diese über einen Dachverband geleitet werden (für die BSG ist das der Landessportbund Bremen). Der Verein muß nach Erhalt der Spende dem Dachverband den Verwendungszweck nachweisen.

Entstehen einem Vereinsmitglied Aufwendungen (z.B. Fahrtkostenerstattungen, Auslagen) und hat er einen Anspruch auf Ersatz der entstandenen Kosten, so reicht ein Verzicht auf diesen Kostenerstattungsanspruch nicht aus, um die Abzugsfähigkeit zu begründen. Wesentlich ist, daß der Betrag tatsächlich in die Verfügungsgewalt des LSB gelangt, also tatsächlich gezahlt wird, damit der LSB ihn an den Verein weiterleiten kann.

Gemäß Steuerbescheid (die BSG von 1877 muß alle 3 Jahre eine Körperschaft- und Gewerbesteuer-Erklärung abgeben) sind wir nicht berechtigt selbst Spendenbescheinigungen auszustellen. -

Ich weiß, daß Sie diese Ausführungen sicher nicht befriedigen, aber mehr kann ich leider nicht für Sie tun.

Ihr Kassenwart

*Hans H. Gehöling*

3/4.89

"Kurzpartien oder meine Rache" von Jörg Siemers

Es begann am 7.10.1985. Durch eine gewonnene Partie und einiges Losglück gelangte ich in die 4 Runde des BSG-Pokalturniers. Ich führte die weißen Steine und mußte gegen Herrn Richter antreten, der, so dachte ich, schnell überspielt werden sollte, hatte ich vorher etwas über die Kraft eines fianchettierten Läufers gelesen und wußte doch wie die Wiener-Partie zu spielen war. Forsch eröffnete ich also 1. e4 Sf6! Das ist neu. Kannte man doch bis dahin nur 1. ... e5. Scheint wohl Zugumstellung zu sein, dachte ich und spielte 2. Sc3 d5. Wie, nicht 2. ... e5? Meine Stimmung sank. Nun die Wiener-Partie spielen, die den Gegner doch wie eine Sense entgegenschlägt (siehe Schachecho der Bsg 1/85 (märz)). Also 3. exd5 Sxd5 4. Sxd5 Dxd5 5. d3? Sc6 6. Sf3 Lg4 7. Le2 0-0-0 8. b3?? Wenn ich kein Königsfianchetto spielen kann, dann wenigstens am Damenflügel. 8. ... e5 9. Lb2?? e4 10. dxe4 Dxe4 11. Dc1 Lb4- 12. c3 The8 13. De3 Df5 14. Sh4 Txe3 15. Sxf5 Txe2+ 0-1 Das war's. Hatte ich doch geschworen, so etwas würde mir nie passieren. Aber ich würde mich rächen. Irgendwann werde ich einen Gegner genauso zerschmettern. Leider mußte ich 2 Jahre 5 Monate und 23 Tage warten. Es war der 30.3.1988. Der Tag meiner Rache. Zur 7. Runde der OBEM 87/88 mußte ich mit den schwarzen Steinen gegen Herrn Wetjen spielen. 1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sf3 Lg7 4. e3 0-0 5. Sc3 Was nun? Königsindisch oder Grünfeldindisch? Ein Blick zum Gegner. Scheint auch kein großer Theoriekenner zu sein. Außerdem ein sehr passiver Aufbau. Also 5. ... d5 6. h3 c5 7. Db3 cxd4 8. Sxd4?! (besser 8. exd4) 8. ... e5 9. Sf3 d4 10. Sb1 Sc6 11. exd4?? exd4 12. Dd1? Te8+ 13. Kd2 (13. Le2 d3 f2) 13. ... Dd5 14. Kc2 Lf5+ 15. Kb3 (15. Ld3 Sb4+ 16. Kb3 Lxd3 -+) 15. ... Db4 Es war vollbracht. Ich hatte meine Rache, und wie! War doch nun mein persönliches Punktekonto in Sachen Kurzpartien wieder ausgeglichen. Bis zum 2.5. 1988. 1. Runde Vereinspokal, Siemers-Birnbaum. 1. c4 c6 2. d4 d5 3. Sf3 Sf6 4. Sc3 dxc4 5. a4 Lg4 6. Se5 Lh5 7. 8. e4 (besser gleich 8. g4) 8. ... Lb4 (nun droht 9. ... Sxe4) 9. g4 Hier sank Martin in einen Tiefschlaf ähnlichen Zustand und überlegte 60 Minuten. Aha, hatte ich ihn also. Auf 9. ... Lg6 folgt 10. h4 und die Opfer auf g4 gingen alle nicht. 9. ... Sxe4 Nun sank ich in einen Scheintod ähnlichen Zustand. 10. gxf5 wird nach 10. ... Dh4+ matt, also 10. fxe4 Dh4+ 11. Ke2? (besser 11. Df2+ 12. De2 Dxd4+ 13. Kc2 Dxe5 14. gxh5 Lxc3 15. bxc3 und Weiß kann noch kämpfen) 11. ... Lxc3+ 12. bxc3 Lxg4+ 13. Sxg4 Dxc4+

14. Kd2 Df4+ 0-1 Nicht schon wieder. Stellte sich doch nun die Frage, was man in 2 3/4 Jahren gelernt hatte. Anscheinend wußte ich nun :

- 1) Bei Kurzpartien gewinnt immer die schwarze Seite
- 2) Spiele nie im BSG-Vereinspokal mit
- 3) Versuche lieber so oft wie möglich die OBEM mitzuspielen
- 4) Rache lohnt sich nicht

Nun stand ich da mit meinen vier Weisheiten. Bis heute warte ich auf jemanden der mich erlöst. Steht meine Punktestand doch immer noch 1-2. Aber eines Tages wird er kommen, der Tag meiner .....



Als aktueller Vereinsmeister möchte ich meine beste Partie aus der Vereinsmeisterschaft 1988/89 vorstellen. In meinen anderen Weißpartien siegte ich übrigens nach 16, 17 bzw. 19 Zügen :

Arend Viet-Martin Birkhahn ; 9.6.89

Russische Verteidigung(VEM 9.Runde)

1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.Lc4 Sxe4 4.Sc3 Sxc3(eine Überraschung, Martin nimmt die Herausforderung an. Weitaus solider war 4...Sf6 5.Sxe5 d5, obwohl der Textzug natürlich gut spielbar ist) 5.dxc3 f6(der einzige Zug, da z.B. 6.Sg5 drohte) 6.0-0 g6!?(gebräuchlicher ist 6...Sc6 oder 6...d6 7.Sh4 g6 8.f4 De7) 7.h4!?(der Zug fiel mir während der Partie ein und kostete mich 15 der 20 Minuten die ich für die Partie benötigte. Die Idee ist, wie man später noch sehen wird, auf e5 zu opfern, und anschließend Lg5 spielen zu können, 7.Te1 ist der übliche und objektive bessere Zug) 7...c6?(dieser scheinbar logische Zug ist der Grund aller späteren Übels, nach 7...d6 konnte Weiß keinen direkten Angriff einleiten, wonach Schwarz wohl etwas besser steht) 8.Te1! d5(Schwarz hat praktisch schon unüberwindliche Schwierigkeiten, z.B. 8...d6 9.Sxe5! 9...fxe5(dxe5 10.Lf7+ Ke7 11.Txe5+ fxe5 12.Lg5+) 10.Txe5+! Le7(dxe5 11.Lf7+, Kd7 11.Lg5 Db6 12.Lf6 +-) 11.Txe7+!! Dxe7 12.Lg5 Df8(De5 13.Kd7(h6 14.Te1 hxg5 15.Txe5+ dxe5 16.Dxg5 +-) 14.Te1 Dg7 15.Dd4! Dxd4 16.Te7+ Kd8 17.cxd4 h6 18.Lf6 Tf8 19.Lf7! Txf7(Ld7 20.Te8+ Kc7 21.Txf7 Sd7 20.Te8+ Kc7 21.Ld8+ Kb8 22.Le7!) 20.Txf7+ Ke8 21.Te7+ Kf8 22.Th7 12...De4 13.Dxd6 Sd7 14.f3 +-) 13.Dd4 c5(nach Kd7 14.Td1! kann Schwarz den Angriff gegen den Bauern d6 nicht mehr abwehren, wonach seine Stellung zusammenbricht, auf c5 folgt Dd2!) 14.Lb5+ Sc6(Ld7 15.Te1+ Kf7 16.Df6+) 15.Te1+ Kd7 16.Dxh8!!(Der Clou!) Dxh8 17.Te7+ Kd8 18.Txh7+ A oder 8...Lg7!? 9.h5 d5 10.h6 dxc4 11.hxg7 Tg8 12.De2 mit starkem weißem Angriff, z.B. Txg7 13.Lh6 Te7 14.Tad1 nebst 15.Dxc4(Td7 15.Sxe5!) an weißer Überlegenheit kann es keinen Zweifel geben. 8...Le7 führt nach 9.Sxe5! zu schon genannten Varianten. Haarig wirds nach 8...De7 9.Sxe5 fxe5 10.Lg5 Dg7(Dc5 11.Df3 +-) 11.Dd2!(falsch wäre 11.f4? Lc5+ 12.Kh1 13.Txe5+ Kf8 14.Lxd5 Sd7! 15.Lb3 h6 +-) 11...d6(Lc7 12.Txe5! Dxe5 13.Sd6 14.Txe5 dxe5 15.Lxe7 Kxe7 16.Dh6! +-) 12.Txe5+ Dxe5(Kd7 13.Tae1 ist indiskutabel) 13.Te1 + Weiß wird im Angriff siegen) 9.Sxe5!(Teuflich) 9...fxe5?(Schwarz kann natürlich 9...Le7 versuchen, wird daran aber nach 10.De2 dxc4 11.Lh6 nicht viel Freude haben) 10.Txe5+ Kf7(Hurra!, aber auch 10...Kd7 11.Lg5 endet bald in einer Katastrophe. Scheinbar hat Weiß in dieser Stellung nicht viel, z.B. 11.Lg5 Dd6 12.Df3+ Lf5! -+, aber das ist noch eine Kleinigkeit) 11.Txd5!!(einziger Zug +-) cxd5 12.Lxd5+ Kg (da Ke8 13.Lf7+ die Dame kostet, wonach Weiß mühelos gewinnt) 13.Dd4+ 14.Lh6+ Kxh6 15.Dxf6 Lc5 16.Dxh8 Schwarz gibt auf 1:0

Arend Viet



# Bremer Schachgesellschaft von 1877

Bankverbindung: Die Sparkasse in Bremen 1070457

An den  
Vorstand der  
Bremer Schachgesellschaft von 1877  
Spiellokal "Deutsches Haus"  
Am Markt 1  
2800 Bremen 1

Hiermit beantrage ich die Aufnahme zum ordentlichen Mitglied in die Bremer Schachgesellschaft von 1877.

Name: . . . . . Vorname: . . . . .

Straße: . . . . . Ort: . . . . .

Tel.: . . . . . Beruf: . . . . .

Geburtstag: . . . . . Geburtsort: . . . . .

Ich war bereits Mitglied des Schachvereins . . . . .

. . . . . Spieler-Pass Nr.: . . . . .

Für den Fall meiner Aufnahme erkenne ich die Satzung der BSG an.

Bremen, den . . . . . Unterschrift . . . . .

=====

Für Anträge Minderjähriger

In meiner Eigenschaft als gesetzl. Vertreter stimme ich dem Antrag zu.

Bremen, den . . . . . Unterschrift . . . . .

=====

Für die Abbuchung des Jahresbeitrages von meinem Bankkonto erteile ich der BSG Einzugsermächtigung.

Kreditinstitut: . . . . . BLZ: . . . . .

Konto-Nr.: . . . . . Kontoinhaber: . . . . .

Bremen, den . . . . . Unterschrift . . . . .

=====

Verteiler:

1. Vors.	2. Vors.	Schatzmeister	Turnierleiter	Schriftführer	Zeitungsredaktion	



# Bremer Schachgesellschaft von 1877

Bankverbindung: Die Sparkasse in Bremen 1070457

Frei zur sofortigen Veröffentlichung

## MONIKA HEDKE ERFOLGREICH

Bei der 27. Deutschen Dameneinzelmeisterschaft in Bad Aibling belegte Monika Hedke - Bremer Schachgesellschaft - einen hervorragenden 8. - 10. Platz. Sie errang in einem Feld von 24 (!) Teilnehmerinnen 5 Punkte und war damit beste Bremerin, noch vor der favorisierten Rike Wohlers.

Es siegte Isabel Hund mit 7 Punkten.

Das Abschneiden der 26jährigen Monika Hedke, die seit 1985 für die BSG spielt, ist umso höher zu bewerten, als sie beruflich stark in Anspruch genommen ist und sich im Verein seit Jahren vorrangig der Jugendförderung - mit beachtlichem Erfolg - gewidmet hat.

12.2.89

Der  
Bremer Schachgesellschaft von 1877

verleihe ich die

Sportplakette  
des Bundespräsidenten

als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen  
besonderen Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports

Bonn, den 18. Oktober 1988

*Richard v. Weizsäcker*



# Bremer Schachgesellschaft von 1877

Bankverbindung: Die Sparkasse in Bremen 1070457

## P r o t o k o l l

der

J a h r e s h a u p t v e r s a m m l u n g

vom 19. Juni 1989

- zu Top 1.) In Anwesenheit von 33 Mitgliedern der Bremer Schachgesellschaft eröffnet der 1. Vorsitzende, Herr Manfred Breutigam, um 19.45 Uhr die Sitzung.
- zu Top 2.) Herr Breutigam verweist auf die Veröffentlichung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 1988 in der 3. Ausgabe des Schachspiegels. Die Hauptversammlung verzichtet auf die Verlesung und genehmigt das Protokoll einstimmig.
- zu Top 3.) Herr Breutigam begrüßt als besonderen Gast Herrn Senator Kröning, der in seiner Ansprache die Stellung des Schachsports würdigt. Er betont insbesondere, daß der Schulschachsport einen eindrucksvollen Aufschwung in Bremen erfahren hat. In der anschließenden Erörterung über Unterstützungsmöglichkeiten von öffentlicher und privater Hand sagt Herr Kröning seine Mitwirkung zu.
- Herr Breutigam überreicht Herrn Kröning zur Information als kleines Präsent das Turnierhandbuch der Bremer Schachgesellschaft über das von ihr ausgerichtete Turnier der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft vom 28. Dez. 1982 bis 5. Jan. 1983.
- Im weiteren Verlauf der Sitzung überreicht Herr Kröning die Sportplakette des Bundespräsidenten zusammen mit einer Urkunde für das mehr als hundertjährige Bestehen des Vereins.
- Herr Breutigam ehrt Herrn Paul Nordhaus mit der goldenen Ehrennadel für seine vierzigjährige Mitgliedschaft im Verein.
- Für ihre zwanzigjährige Mitgliedschaft werden Herr Hans-Heinrich Schöling und Herr Rudolf-Günther Kirbitz mit der silbernen Ehrennadel geehrt.
- zu Top 4.) Bericht des 1. Vorsitzenden:
- Herr Breutigam berichtet über das schachliche Geschehen in der vergangenen Spielsaison.

Neuer Vereinsmeister ist Herr Arend Viet. Im Pokalturnier siegte Herr Eduard Scotland. Das Jugendmeisterturnier gewann Onno Garms.

In den Mannschaftskämpfen konnten die gestarteten 6 Mannschaften ausnahmslos vordere Plätze belegen. Der 2. Mannschaft gelang der Aufstieg.

Weniger erfolgreich schnitt die Pokalmannschaft ab. Sie schied frühzeitig gegen Malheur Oldenburg aus.

#### Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer:

Herr Schöling berichtet über die Kassenlage. Den Einnahmen in Höhe von 10.867,35 DM standen im Rechnungsjahr 1988 Ausgaben in Höhe von 8.242,70 DM gegenüber. Es entstand ein Einnahmeüberschuß von 2.624,65 DM. Das Vereinsvermögen hat sich zum 31.12.1988 auf 9.442,36 DM erhöht.

Die Kassenprüfung ergab nach dem Bericht von Herrn Prof. Schöne keine Beanstandungen.

#### Bericht des Materialwartes:

In seinem Bericht verweist Herr Müller auf verschiedene Mißstände. Herr Müller hat seine Kritikpunkte in einem Schreiben an alle Mitglieder zusammengefaßt. In der anschließenden Erörterung werden verschiedene konstruktive Vorschläge zur Entlastung des Materialwartes unterbreitet.

In der anschließenden Aussprache wird noch einmal das Problem der Unterstützung der 1. Mannschaft durch Sponsoren und öffentliche Mittel angesprochen. Der Vorstand gibt bekannt, daß er die Gründung eines Fördervereins anstrebt.

zu Top 5.) Dem Vorstand wird ohne Gegenstimmen bei 4 Enthaltungen die Entlastung erteilt.

zu Top 6.) Der Vorstand wird mit wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender	: Herr Manfred Breutigam
2. Vorsitzender	: Herr Eduard Scotland
Kassenwart	: Herr Hans-H. Schöling
Schriftführer	: Herr Hinrich Volker
Turnierleiter	: Herr Manfred Breutigam
Jugendwart	: Herr K.W. Meyer
Materialwart	: Herr Michael Müller
Pressereferent	: Herr Axel Reeh
Leiter des Schachspiegels	: Herr Kurt Borbely

Kassenprüfer

: Herr Paul Nordhaus und  
Herr Prof. Dr. Armin Schöne

zu Top 7.) Verschiedenes

Herr Breutigam gibt bekannt, daß die an der Mitgliedschaft im Förderverein Interessierten vom Vorstand in der nächsten Zeit gesondert angeschrieben werden.

Versammlungsende: 22.10 Uhr.

*Volker*  
( Volker )

**Mannschaftsspielbericht: 6. Mannschaft / E-Klasse (ab 9. Runde)**

Zur Erinnerung: Nach dem 8. Spieltag lagen wir mit 12:4 Punkten auf dem 2. Tabellenplatz. Der Tabellendritte Werder hatte aber mit 11:3 Punkten (ein Spiel weniger) es in der Hand uns noch zu überholen - doch Werder mußte noch gegen Tabellenführer Kattenesch antreten!

Der 9. Spieltag sollte die Vorentscheidung bringen. Wir gewannen unsere nächste Begegnung gegen Arbergen mit 4,5:3,5, aber Werder schlug gleichzeitig Kattenesch. Somit waren unsere Aufstiegsträume fast ‚geplatzt‘. Am nächsten Spieltag hatte wir beide (Werder und die BSG) eine lösbare Aufgabe. Wir lösten die unsere auch gegen ESV II mit 5,5:2,5, Werder gab unerwartet gegen Gröpelingen III einen Mannschaftspunkt ab. Somit war Werder zwar nach Minuspunkten mit uns gleich gezogen, hatte nach Brettpunkten aber noch klar die Nase vorn. Ein Sieg von Werder würde uns am letzten Spieltag (da hatten wir spielfrei und waren zum zuschauen verurteilt) noch vom Aufstiegsplatz zwei verdrängen. So geschah es dann auch. Werder gewann mit 6,5:1,5 klar gegen Varrel und drängte uns mit drei mehr erreichten Brettpunkten auf Platz drei ab.

Somit hatten wir zwar unser Ziel aufzusteigen wieder nicht erreicht, diesmal fehlte jedoch nur ein Quäntchen Glück. Eine kleine Aufstiegschance besteht jedoch trotzdem noch. Denn in den oberen Klassen (A-Klasse und B-Klasse) lösen sich zwei Vereine auf - vielleicht findet sich die Sechste nächstes Jahr doch noch in der D-Klasse wieder?

Stefan Weißinger

**Abschlußtabelle E-Klasse**

1. Kattenesch	18: 2	57,5	253,5
2. Werder VI	16: 4	51,0	233,5
3. BSG VI	16: 4	48,0	203,5
4. Schwanewede II	15: 5	52,5	233,5
5. ESV II	10:10	38,5	178,0
6. SVTG III	9:11	37,5	154,5
7. Gröpelingen III	8:12	35,5	169,5
8. Arbergen II	7:13	38,5	198,0
9. Stotel II	5:15	35,5	111,0
10. Varrel	5:15	32,0	144,5
11. Leherheide IV	1:17	24,0	101,5

**Einzelergebnisse: 6. Mannschaft**

Spieler \ Spieltag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Prozent
Gunnar Hesemann	0	1/2	1	0	0						30,0%
Erhard Waldeck	1	1	1/2	1/2	1/2	1		0	0	1	61,1%
Uli Bonke	-	1	1	1	0	1	1/2	1	0		68,8%
Jann Fedde	1	1/2	1	1/2	0	0	1/2	1	0	1/2	50,0%
Stefan Weißinger	1	0	0	0	1	1	1/2	1	1	0	55,6%
Kurt Borbely	1	1	0	1/2	1/2	0	1/2	1/2	1	1	60,0%
Onno Garms	1		1	1	0	1	1	1	1	1/2	83,3%
Boris Westermann		0				1	0	1		1	60,0%
Walter Kahdemann	0	0	0	1/2	1	1	1	1	1/2		55,6%
Jan Plath										1/2	
Martin Groothuis							1		1	1	100,0%

Spieltage:	1. Stotel H	2. SVTG A	3. Schwanewede H
	4. Werder A	5. Kattenesch H	6. Gröpelingen A
7. Varrel H	8. Leherheide A	9. Arbergen H	10. ESV A



### Bremer SG 1 :Krankheiten abgelegt ?

Mit einer neu formierten 1.Mannschaft, es wurden *R.Borkert, F.Clausen, J.Lachmund, A.Viet und A.Hochhuth* als Stammspieler nominiert, konnten die "BSG-Krankheiten" wie unvollständiges Antreten und das Verschlafen der ersten Runden abgelegt werden. Der Start der Saison 1988/89 erwies sich als sehr erfolgreich, einen 5:3 Pflichtsieg gegen Buxtehude, sowie einen 4,5:3,5 Erfolg über die Mannschaft von Osnabrück II. Der durch die beiden Auftaktsiege versprühte Optimismus erhielt nach der 3,5:4,5 Niederlage gegen TUS Bramsche einen argen Dämpfer. Ein 6,5:1,5 Kanter Sieg gegen Stade richtete die Moral und den Aufstiegswillen wieder auf.

Unsere Rechnung hiess alle restlichen Mannschaftskämpfe zu gewinnen - dies schloss einen Sieg gegen den ärgsten Rivalen SG Niederelbe ein - und auf einen Ausrutscher des TUS Bramsche zu bauen.

Zunächst lief alles nach Programm, einen 5:3 Sieg über den TV Loxstedt liess ein 6:2 Triumph über Bremen-Nord II folgen. Am 12.02.89 war nun der Stichtag gekommen, wir mussten gegen den grössten Rivalen SG Niederelbe antreten.

Ein Sieg war für beide Parteien Pflicht, um die Aufstiegsfrage weiter offen gestalten zu können, sollte diese Begegnung unentschieden ausgehen, so schien TUS Bramsche der lachende Dritte zu sein.

Ein Sieg lag im Bereich des Realen, jedoch reichte es lediglich für vier Brettpunkte. Abschied vom Traum des Aufstieges ?

Zu aller Überraschung kamen die Bramstedter nicht über ein Remis gegen sechs Loxstedter hinaus.

Die Ausgangsposition vor den letzten zwei Runden :

1.	TUS Bramsche	13 : 1	34	Stade, Niederelbe
2.	SG Niederelbe	11 : 3	35,5	Buxtehude, Bramsche
3.	Bremer SG	11 : 3	34,5	Werder II, Bremervörde
4.	Stade	10 : 4	33	Bramsche, Osnabrück II

Die letzten beiden Begegnungen mussten wir gewinnen und gleichzeitig auf einen Sieg der SG Niederelbe gegen TUS Bramsche hoffen. Letzteres trat ein, während wir lediglich Bremervörde bezwingen konnten. Werder Bremen II machte unsere Aufstiegsambitionen mit einem 5:3 zunichte.

Aufsteiger wurde SG Niederelbe vor TUS Bramsche und der BSG. Sollte sich noch jemand ärgern wollen, so sei erwähnt, daß ein 4,5:3,5 Sieg über Werder II den Aufstieg bedeutet hätte.

Bevor die "zahlenmäßige Auswertung" dieser Saison folgt, möchte ich als Mannschaftsführer noch das Wort zur zurückliegenden Saison ergreifen.

Ich sollte den "Job" des Mannschaftsführer übernehmen, weil sich kein anderer bereitfand dieses Amt zu übernehmen. An manchen Tagen wußte ich warum sich niemand freiwillig gemeldet hatte.

Eine besondere "Freude" bereitete es am Hauptbahnhof oder am Anfang des Mannschaftskampfes auf Personen zu warten und nicht zu wissen, ob man heute ein vollständiges Team aufbieten kann. Desgleichen ist es ein angenehmes Gefühl zu wissen, daß man manche Spieler nur sehr schwer telefonisch erreichen kann, letztgenannte sich weder dazu hinreißen lassen selbst die Initiative zu ergreifen, noch sich montags am Vereinsabend blicken zulassen.

Im übrigen bedanke ich mich bei den Spielern für ihre Hilfe und Mitarbeit, wobei ich besonders F.Clausen und A.Hochhuth erwähnen möchte. Einen besonderen Dank richte ich an N.Michaelis und den Spielern der 2.Mannschaft, welche sich mir zur Verfügung gestellt haben.

Abschlußtabelle :

1.	SG Niederelbe	15 : 3	45
2.	TUS Bramsche	15 : 3	42
3.	Bremer SG	13 : 5	43,5
4.	Stader SV	10 : 8	40
5.	Werder II	10 : 8	39
6.	SV Osnabrück II	9 : 9	39,5
7.	Buxtehuder SG	8 : 10	32,5
8.	TV Loxstedt	6 : 12	32
9.	Bremen-Nord II	4 : 14	27,5
10.	SC Bremervörde	0 : 18	19

Bremer SG	-	Buxtehude	5	:	3
Osnabrück II	-	Bremer SG	3,5	:	4,5
Bremer SG	-	Bramsche	3,5	:	4,5
Stade	-	Bremer SG	1,5	:	6,5
Bremer SG	-	Loxstedt	5	:	3
Bremen-Nord II	-	Bremer SG	2	:	6
Bremer SG	-	Niederelbe	4	:	4
Werder II	-	Bremer SG	5	:	3
Bremervörde	-	Bremer SG	2	:	6

Spielergebnisse

Prof. Schöne	0,5	1	0,5	-	-	1	0	1	0	4	:	3
A. Viet	0,5	1	0	1	0	1	1	0	1	5,5	:	3,5
F. Peters	0,5	1	0,5	1	0,5	0,5	1	0,5	1	6,5	:	2,5
A. Jürgenlimke	1	0	0,5	0,5	1	1	0,5	0,5	1	6	:	3
R. Borkert	-	0,5	0	0	1	-	-	0	-	1,5	:	3,5
A. Hochhuth	0	-	-	1	1	0,5	0	0,5	1	4	:	3
F. Clausen	-	0,5	1	1	0,5	0	1	0	-	4	:	3
J. Lachmund	1	0,5	0	1	0,5	1	0	0,5	1	5,5	:	3,5
Dr. Jung	-	-	1	1	0,5	1	-	-	-	3,5	:	0,5
T. Benecke	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	:	0,5
H. Fischer	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	:	0
J. Siemers	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	:	0
R. Breutigam	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	0,5	:	0,5

A. Jürgenlimke

### Liebe Schachfreunde

Das Amt des Materialwartes (MW) habe ich nun ein Jahr inne gehabt und werde es nach reiflichen Überlegungen wieder abgeben. Warum ? Besser sollte man fragen:

#### Was macht eigentlich die Aufgabe eines Materialwartes so undankbar ?

Die Frage muß man sich stellen, denn kein Amt wird so oft gewechselt wie dieses. Folgende Punkte sind mir negativ aufgefallen:

1. Einige Schachfreunde haben es anscheinend nicht nötig, die Figuren nach Spielschluß wieder in die Figurenkassetten zurückzulegen und diese Kassette nebst Spielbrett in die dafür vorgesehenen Behälter zu stellen. Dies gilt ebenso für die Schachuhren und Formularunterlagen. Der MW muß immer wieder spät abends die Figurensätze, Schachuhren usw. einsammeln.
2. Normalerweise ist der Spielabend am Montag um 24.00 Uhr zu Ende. Auch diese Tatsache wird von einigen Spielern einfach mißachtet (auch die Bedienung des Cafés möchte mal Feierabend haben!). Es sollte doch wohl möglich sein, sein Spiel so zu koordinieren, daß der Abgabezug bei Hängepartien rechtzeitig ermittelt wird. Ferner, daß die Spieler ihre Spielleidenschaft ('Nur noch 'n Blitzpartie' und ähnliches) bändigen. Denn für den MW ist es auch nicht angenehm, immer wieder die Spieler aufzufordern, daß der Spielabend beendet ist.
3. Bei den Mannschaftswettkämpfen sollten die Figuren schon am Sonnabend aufgebaut werden, da bei 6 Mannschaften der Aufbau am Sonntag morgen nur zum Chaos führen würde, da meist auch erst die Tische noch besorgt und aufgebaut werden müssen. Auch hierfür finden sich immer nur wenige SF. Wenn man bedenkt, daß jede Mannschaft aus 8 Spielern besteht, so sollte es doch möglich sein, daß zumindestens aus jeder Mannschaft ein Spieler zu finden ist, der zum Aufbau der Figuren für seine Mannschaft bereit ist (dies muß nicht unbedingt der Mannschaftsführer sein!).
4. Die Bereitschaft das Material (sprich Behälter der Figurensätze, Demo- und Infobrett, Uhrenkästen etc) in den obersten Stockwerk zu bringen ist auch sehr minimal.
5. Zumeist muß der MW als letzter das Café verlassen, da ihm die Schlüsselgewalt über die Materialschränke obliegt.

Zu den ersten beiden Punkten kann eigentlich nur der Appell helfen, die Einstellung zum Spielen entsprechend zu disponieren. Wie man Punkt 3 in Griff bekommt, muß mal diskutiert werden. Zu Punkt 4 und 5 ist folgende Alternative überlegenswert: Einführung eines Schrankes zur Materialaufbewahrung in der Etage, wo auch gespielt wird, so daß dort jedem Spieler das Material zur Verfügung steht. D.h. aber auch, daß jeder Spieler das Material dort auch wieder zurückstellt! Der Schlüssel zu diesem Schrank wird bei der Café-Bedienung hinterlegt, damit der MW nicht jeden Spielabend bis 24.00 Uhr anwesend zu sein braucht.

- Die Funktion eines Materialwartes sollte folgende Aufgaben umfassen:
- Kontrolle, ob das Material sorgfältig behandelt wird.
  - Darauf achten, daß genügend Material zur Verfügung steht (Partieformulare, funktionsfähige Uhren o.ä.).
  - Ansprechbar sein für das Material im allgemeinen (Literaturausleihe; bei ihm sollten die defekten Uhren abgegeben werden; Bekanntgabe unvollständiger Figurensätze; Ausleihung von Uhren, Figurensätze; u.ä.).
  - Koordinierung für den Auf- und Abbau des Materials bei den Mannschaftswettkämpfen.

'Schach !' sagt der  
Materialwart

*M. Müller*

### Talisman für Schachspieler

Wenn Schachfreunde in ihrem Horoskop die schicksalsschwere Warnung "Vorsicht im Straßenverkehr" lesen, dann sollten sie "Christopherus" bemühen.

Der frühere Schutzpatron der Fährleute ist heute für Karambolagen und Blechschäden zuständig. Außerdem hilft er ihnen bei der Suche nach verborgenen Schlüsselzügen und bei überraschenden Patt-Fallen.

Will ein Schachfreund an einem Profi-Turnier teilnehmen ? Oder liegt er punktemäßig im Vereinsturnier schon ganz hinten ? Die "Löwenkrallen" verleiht Kraft, Mut und Schnelligkeit ( besonders in einer Blitz-Partie, behaupten die ägyptischen Pharaonen ).

Vor dem Vereinsmeister muß sich ein Schachfreund vor allem dann hüten, wenn er einmal wieder von allen guten Geistern verlassen ist. Die brasilianische "Macumba-Hand" aus Jacarandaholz ( neben das Schachbrett legen ! ) ist für diesen Zweck ein besonders origineller Talisman.

Schon im Mittelalter wurde mit dieser frechen Gebärde der Schachpartner schockiert.

Ist die "Dreizehn" die Unglückszahl des Schachspielers ? Dann merke man sich folgenden Trick: sie hat nur dann in der Partie schlimme Folgen, wenn man sich von ihr überraschen läßt ! Aus diesem Grund sollte ein Schachfreund diese Zahl ständig bei sich tragen, denn dann verwandelt sich ihre unheilbringende Zauberkraft in eine glückbringende (das läßt sich statistisch nachweisen anhand von Partiezetteln beim 13.Zug!) oder...

Götter kann man nicht einfach herbeirufen wie den Gegenzug eines Schachcomputers in Stufe 1.

Sie hören nur auf ganz besonders zarte Klänge, z.B. auf eine kleine "Silberglocke", die man mit einer Kette um den Hals trägt. Zauber- und Amulettglöckchen gab es schon seit der Erfindung des Schachspiels. Sie kommen in vielen Märchen und Sagen vor und können Unglück in einer Schachpartie verhindern!

Vorsicht ! Schenken Sie nicht jeder Schachspielerin eine "Locke" von sich. Das Haar gilt nach einem alten Aberglauben als Sitz der Lebensgeister. Wer die Haarsträhne seines Schachpartners besitzt, hat Gewalt über ihn und kann ihn verhexen, was sich besonders beim Vereins- oder KO-Turnier auswirken kann. Bevor ein Schachfreund also Haare läßt, sollte er sich vergewissern, für wen er das tut, (und ob er überhaupt noch welche hat!)

Ein kleiner "Silberschuh" hilft gegen feindliche Schachfiguren, die wie Gespenster unerwartet auftauchen. Schuhförmige Anhänger gab es schon in der Jungsteinzeit, als noch nicht Schach gespielt wurde. Warum aber gerade diese Amulette so besonders wirksam sein sollen, wissen vermutlich nicht einmal die Geister selbst.

Matt kommt zu Matt wie Geld zu Geld. Das ist wohl der Grund, warum ein amerikanischer "Silberdollar" angeblich Glück fürs Schachspiel bringt. Die Münze wurde 1878 erstmals geprägt. Seither glauben die Amerikaner: Wer einen solchen Dollar bei sich trägt, dem gehen nie die guten Züge aus. Auch Bobby Fischer soll einen Silberdollar besitzen...

Natürlich hat sich mit dem Wandel der Jahrhunderte auch das Glücksutensil des Schachspielers geändert. Er hat sich sozusagen dem derzeitigen modischen Trend angepaßt. In unserer Zeit bevölkert eine ganze Menagerie von Stofftieren die Schachische bei Turnieren. Angefangen bei "Bugs Bunny dem Hasen, Kermit dem Frosch, über Garfield der Katze bis hin zu Alf dem Zotteltier". Sie alle sollen dem Schachspieler als unentbehrlichen Talisman dienen und Glück bringen.

Erwarten wir also in Kürze die geheimnisvolle Kraft, die von "Alfs Freundin Ronda" ausgeht. Auch dieses reklameträchtige Utensil wird sicher bald bei vielen Schachfreunden als Glücksbringer bei jeder wichtigen Partie ihren Platz haben.

K. Borbely

M. Müller (BSG III) - Körber (Vahr II)

5. Runde Mannschaftswettkämpfe, A-Klasse

( 15.01.1989 )

1) e4 d6 2) d4 Sf6 3) Sc3 g6 4) f3 Lg7 Im Schach-Informator findet man dies unter B07 wieder, was ugs unter der Pirc-Verteidigung läuft.

5) Le3 c6 6) Sge2 0-0 7) Dd2 b5 Normalerweise entwickelt sich ein Kampf auf beiden Flügeln, wobei Weiß darauf achten muß, daß Schwarz keine Möglichkeit erhält, das Zentrum aufzureißen. 8) g4 e5 Greift das Zentrum an und plant wohl mittels e x d4 die Läuferdiagonale zu öffnen.

9) 0-0-0 Sbd7. 10) d5 Die Möglichkeit 10.dxe5 Sxe5 gefiel mir nicht so recht, da der Springer f3 und c4 im Visier hat. 10).....b4 Damit der Springer nach cxd5 nicht wiedernehmen kann, nebst Drohungen mit Da5. Aber: 11) dxc6 bxc3 Gardez !

Die Alternative 11.- Sb2 12.Sd5 Sbx d5 (wie sonst b4 retten ?) 13.exd5 a5 14. Sg3 kann wegen der beengten Stellung, dem Minusbauern und gedeckten weißen Freibauern nicht gefallen. 12) Sxc3 Sb6 Hier hatte ich 12.- Sb8 befürchtet, da nach 13.Dxd6? Dxd6 14.Txd6 Se8 der Bauer c6 verloren geht. Einzige Alternative wäre dann mit 13.Lb5 den Bauern zu decken. Danach wird's ziemlich wüst, und ich möchte nur einige interessante Varianten vorstellen: Weiß möchte 14.Lg5 nebst 15.Sd5 spielen. Also: 13.Lb5 a6 (oder - La6 14.Dxd6 Dxd6 15.Txd6 Lxb5 16.Sxb5 a6 17.Sc7 Se8 18. Sxe8 Txe8 19.c7) 14. La4 Se8 15.Sd5 Le6 16.Lb6 Dh4 17.c7 Sd7 18.Lf2 Dh3 (..Lh6? 19.Lxh4 Lxd2+ 20.Txd2 Lxd5 21.Lxd7 +-) 19.c8D Txc8 20.Se7+ nebst Sxc8 usw.

13) Dxd6 Dxd6 14) Txd6 Se8 Beachtenswert auch 14...Le6. 15) Td1 f5 Es drohte Lc5. Auf 15...Sc7 wäre 16.Sd5 gefolgt. Mit ...f5 sucht Schwarz verzweifelt nach Gegenspiel. 16) qxf5 qxf5 17) Lc5 Tf6 17...Tf7 18.Lxb6 axb6 19.Lc4 mit Qualitätsgewinn. 18) Sd5 Tf7 Das gewünschte Txc6 geht wegen der Springergabel auf e7 nicht. (...Te6 19.exf5)

19) Lxb6 axb6 20) Sxb6 Tb8 21) Sd7 Tb4 22) c3 Ta4 23) Sb6 Txa2 24) Kb1 ?? So kann man patzen ! Nach Sxb8 hätte Weiß sicher gewonnen. Aber 24.Lc4 hätte Schwarz vor unlösbaren Problemen gestellt.  
24...Ta1+ (24...La6 25.Lxa2, 24...Lh6+ 25.Kc2) 25.Kc2 Txd1 26.Txd1 La6 (...fxe4 27.Sxc8 Kf8 28.Lxf7 Kxf7 29.fxe4) 27.Lxa6 fxe4 28.Lc4 exf3 29.Td7+- 24)...Le6 25) Td8 Kf8 26) Lc4 Lxc4 27) Sxc4 Ta6 28) Sd6 Ke7 28...Txc6 ? 29.Txe8#. 28...Te7 29.c7 +- 29) Td7+ Ke6 30) Sxf7 30.Sxe8 ?! Txc6 (...Txd7? 31.cxd7) 30)...Txc6 31) Ta7 Lf6  
Verhindert Sd8+ und Sg5+.

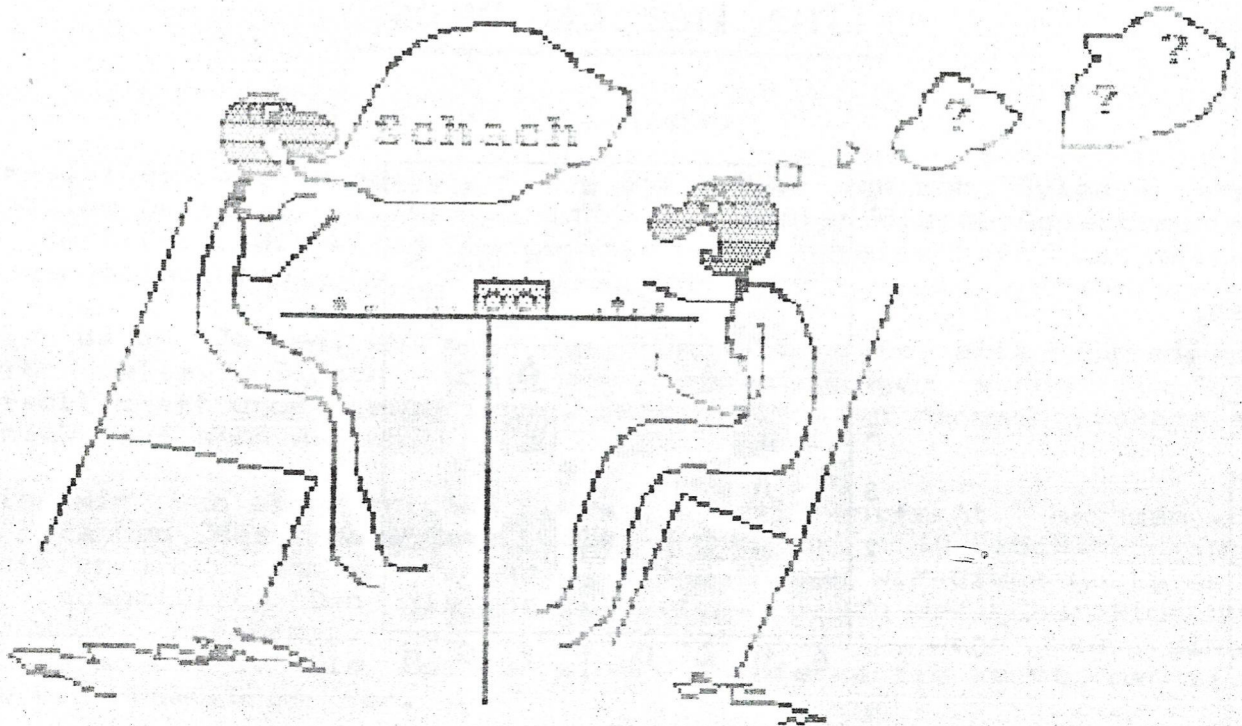
32) Sh6 fxe4 33) fxe4 Sd6 34) Te1 Sc4 35) Txb7 Tb6 36) Te2 ( ? ) 36.b4 und Schwarz hätte keine Schachgebote, z.B. 36...Td6 37.Sg4 Td2 38.Th6+- 36)...Sa3+ 37) Kc1 Lg5+ 38) Kd1 Sc4 39) b4 Td6+ 40) Kc2 Kf6 drohend Kg6. 41) Sf5 Ta6 42) Kd3 Tc6 43) h4 (?) 43.Se7 Te6 44.Tf2+ Lf4 45.Sd5+ Kg6 46.Tc7 Sd6 47.Sxf4 exf4 48.Txf4 usw. 43)...Lf4

44) h5... Idee: Tg7 (oder Tg2) nebst Tg6+. 44)...Sd6 45) Sxd6... Besser wiederum Se7, z.B.: 45...Tc4 46.Tg2 Lg5 (es drohte matt) 47.Sd5+ Ke6 48.Txg5 usw. 45)...Txd6 46) Kc2... und Schwarz streckte die Waffen.

M.Müller



# "KNOBELAUFGABE"



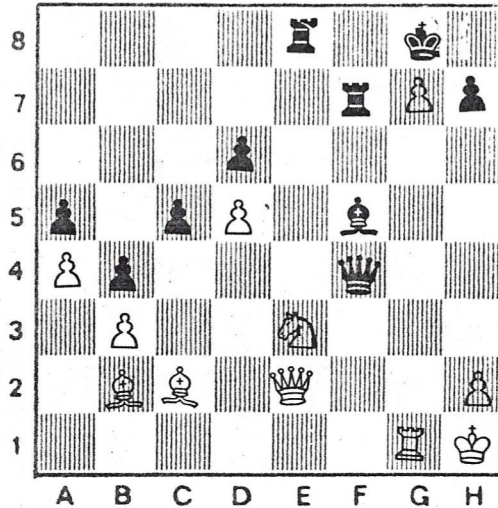
Unsere "harte Nuß" aus dem Schachspiegel Nr.5 wurde wie immer hervorragend gelöst. Von den leider nur wenigen Lösungen ist diesmal Herr Axel Jürgenlimke der Gewinner. Unseren Glückwunsch!!!

LÖSUNG A: 1. Txf7+ Kxf7 2. Dxb5+ Kf8 (Ke7 3. Tg7+ Ke8 4. Dh8#) 3. Dh8+ Ke7 (Kf7) 4. Tg7#

LÖSUNG B: 1. Txf7+ ! Ke8 2. De4+ Kxf7 (Kd8 3. Tg8#) 3. De6+ Kf8 4. Tg8#

Unsere neue Knobelaufgabe hat es in sich, die Redaktion wünscht viel Spaß beim knacken der Nuß.

# Wie hatte man?



Weiß am Zug gewinnt.

Der Anziehende besitzt zwei Figuren für den Turm und obendrein mit dem Bauern g7 einen für Schwarz äußerst gefährlichen Eindringling. Andererseits scheint der gefesselte und zweifach angegriffene Springer auf e3 Sorge zu bereiten, während der Vorposten g7 fest sitzt. Durch eine elegante taktische Abwicklung vermag Weiß jedoch beide Probleme auf einen Schlag zu lösen



# Mecker - Ecke

## Kaffeehaus oder Schachverein ?

*The times, they are changing* - ein Evergreen von Bob Dylan - frei übersetzt ins Deutsche - Im Wandel der Zeit, unter diesem Aspekt möchte ich die derzeitige Situation der Bremer Schachgesellschaft aus meiner Sicht näher beleuchten.

Ich denke da an Zeiten, wo noch der Grundsatz galt, alle für einen, einer für alle. Schach unter Turnierbedingungen wurde in der Schachgesellschaft groß geschrieben, Erfolge in den Mannschaftskämpfen ließen nicht auf sich warten.

Heute sind wir von einer solchen Situation weit entfernt. Nachdem vor einigen Jahren das Wall-Cafe als Treffpunkt für Schach- und Kartenspieler nicht mehr zur Verfügung stand, haben wir diese Lücke mehr und mehr ausgefüllt. Den gleichen Wandel hat auch der Charakter der Vereinsabende erfahren, wir sind auf dem Wege zu einer Kaffeehausatmosphäre. Als Spieler einer Turnierpartie kommt man sich fast wie ein Fremdkörper vor.

Im übrigen sei noch auf den oben erwähnten Grundsatz hingewiesen. Wo früher viele Mitglieder sich aktiv an der Vorstandsarbeit beteiligten, so wird heute alles vom Vorstand erwartet. Zwei Beispiele:  
Thema Spielmaterial - wozu haben wir einen Materialwart ?  
Thema Blitzturnier - es kann erst gestartet werden, wenn der Turnierleiter alle Bretter aufgebaut hat.

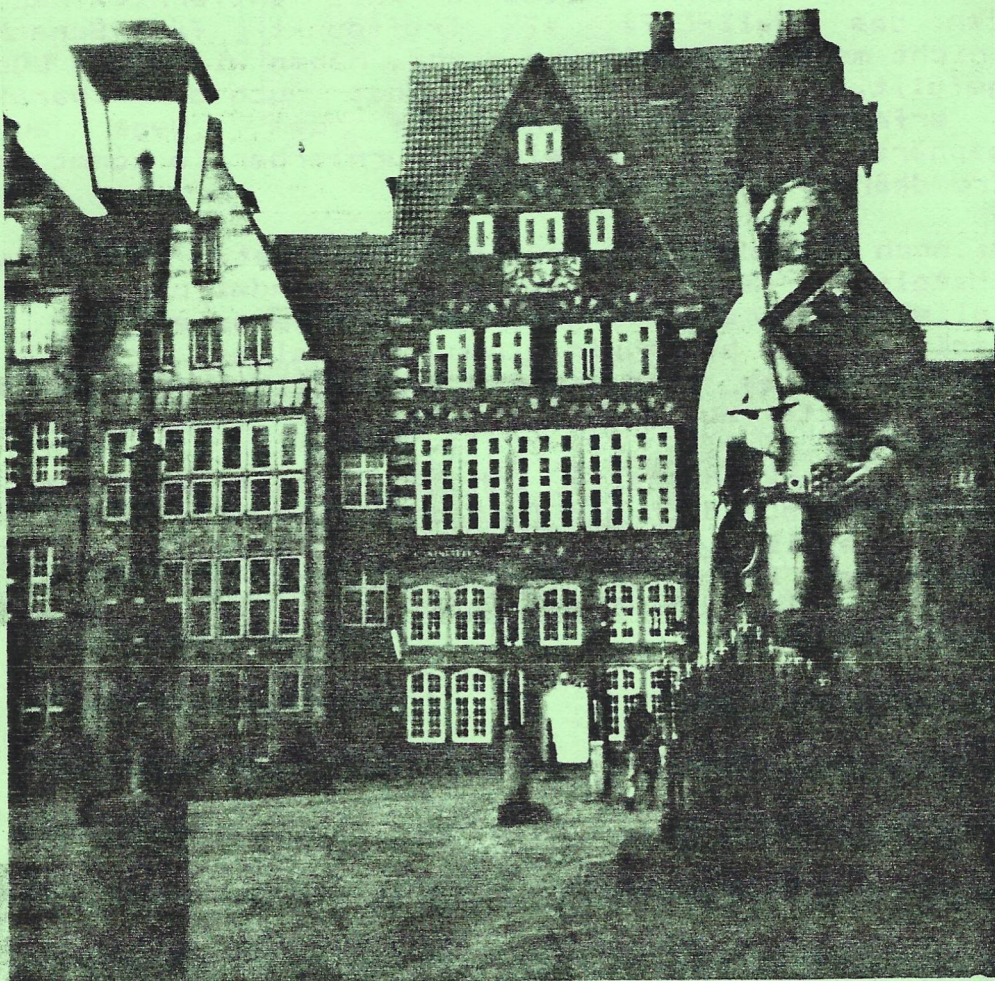
Unter diesen Gesichtspunkten halte ich den Turnierleiter für völlig überflüssig. Wenn sich nun doch ein Team bereitgefunden hat, dieses Amt zu übernehmen, so appelliere ich an alle Mitglieder: unterstützt dieses Team, damit diesen drei Herren die Freude an der Arbeit nicht getrübt wird !

Friedrich Clausen

Fl 0 → Jugo - 2800 - (Jugo x 8)

Der Markt bleibt Bremens  
gute Stube  
nehmen Sie Platz  
im gastlichen Deutschen Haus

dem Sitz der  
Bremer Schachgesellschaft  
von 1877



DEUTSCHES HAUS AM MARKT

DEUTSCHES HAUS AM MARKT

Lothar Plewnia

Am Markt Nr. 1 2800 Bremen 1

Tel. (0421) 321048/320936